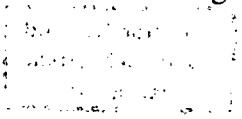
Norbert Friedrich

„Die christlich-soziale Fahne empor!“

Reinhard Mumm und die christlich-soziale Bewegung



Verlag W. Kohlhammer
Stuttgart Berlin Köln

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 10

1. 1873-1900: Die Herausbildung der christlich-sozialen Persönlichkeit 21
1.1. Kindheit, Jugend und Studium 21
1.1.1. Kindheit und Schulzeit 21
1.1.2. Das Studium 24
1.1.2.1. Das Theologiestudium in Bonn, Halle und Berlin 24
1.1.2.2. Nationalökonomische Studien 26
1.2. Mumm und der Verein Deutscher Studenten: politische Sozialisation in der Studienzeit 32
1.2.1. Die Vereine Deutscher Studenten 32
1.2.2. Mumm und die Christlich-sozialen im VDSt 35
1.2.2.1. Sozialwissenschaftlichen Studentenvereinigungen 35
1.2.2.2. Christentum vs. Nationalismus – ein Konflikt innerhalb des VDSt 38
1.3. Die christlich-soziale Idee: Adolf Stoecker und Reinhard Mumm 42

2. Die Entwicklung der christlich-sozialen Bewegung bis 1900 – eine Skizze 48
2.1. Die Jahre der sozialpolitischen Hoffnung 1890-1895 48
2.2. Die Christlich-soziale Partei 49
2.3. Die Gründung der Freien Kirchlich-sozialen Konferenz 53

3. Der organisierte sozialkonservative Protestantismus von der Jahrhundertwende bis zum Ende des Kaiserreiches 60
3.1. Die Christlich-soziale Partei – politische Organisation des sozialkonservativen Protestantismus 60
3.1.1. Die Entwicklung der Partei nach der Jahrhundertwende 60
3.1.2. Die Reichstagsersatzwahl von 1909 in Siegen-Wittgenstein 72
3.1.3. Die Christlich-soziale Partei nach Stoeckers Tod – Versuch einer Neuorientierung 76
3.1.4. Das Parteiprogramm von 1910 78
3.1.5. Die Reichstagswahl 1912 – Mumms Wahl in den Reichstag 83
3.1.6. Reinhard Mumm im Reichstag 1912-1914 – zwischen Illusion und Ohnmacht .. 86
3.1.7. Konservativ oder christlich-sozial, die Partei am Vorabend des Ersten Weltkriegs 89
3.1.8. Die Christlich-soziale Partei im Ersten Weltkrieg – eine Partei an der Inneren Front 93
3.1.8.1. Organisationsfragen und Verhandlungen mit der Deutschkonservativen Partei 93
3.1.8.2. Politik im Weltkrieg: U-Boot-Problematik und Friedensfrage 98
3.1.8.3. Reinhard Mumm und die Kriegsziele der Christlich-sozialen Partei 101
3.1.8.4. Sozial- und Wirtschaftspolitik im Weltkrieg 106
3.1.8.5. Die Agonie der Christlich-sozialen Partei – die Jahre 1917 und 1918 109
3.2. Die Freie Kirchlich-soziale Konferenz unter dem Generalsekretär Reinhard Mumm 114
3.2.1. 1900-1904: Der Aufbau eines kleinen kirchlich-sozialen Konzerns 115
3.2.2. Die Freie Kirchlich-soziale Konferenz zwischen Staat und Kirche 118
3.2.3. Organisationsfragen 120
3.2.4. Die Bedeutung Reinhard Mumms für die Ausbreitung der Konferenzarbeit ... 123
3.2.5. Die Konferenz nach dem Tod Stoeckers 125
3.2.6. Von der Freien Kirchlich-sozialen Konferenz zum Kirchlich-sozialen Bund, die Arbeit im Krieg 128
3.3. Die Soziale Geschäftsstelle für das Evangelische Deutschland (1904-1933) 132

4. Kirchlich-soziale Themen und Arbeitsfelder 140
4.1. Die Kirchlich-sozialen und die christlichen Gewerkschaften 140
4.1.1. Der christlich-soziale Protestantismus vor der Gewerkschaftsfrage 140
4.1.2. Reinhard Mumm und die Gewerkschaftsfrage 143

4.1.3. Der Crimmitschauer Streik, ein Exempel für die Christlich-nationale Arbeiterbewegung ... 146
4.1.4. Mumm als Theoretiker der christlich-nationalen Arbeiterbewegung ... 150
4.2. Christlich-soziale Pressearbeit ... 154
4.2.1. Mumm als christlich-sozialer Publizist ... 154
4.2.2. Die christlich-soziale Tageszeitung ‚Das Reich' ... 160
4.3. Die Kirchlich-sozialen vor der Frauenfrage ... 165
4.3.1. Die Haltung der Freien Kirchlich-sozialen Konferenz ... 165
4.3.2. Der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen – der Prototyp der nationalen, organisierten Arbeiterbewegung ... 167
4.4. Die Bildungsarbeit der Kirchlich-sozialen Bewegung – Vom Sozialen Ausbildungskurs zur Evangelisch-sozialen Schule ... 171

5. Die Christlich-sozialen und die Politik in der Weimarer Republik ... 177
5.1. Von der Gründung der Deutschnationalen Volkspartei bis zur Reichstagwahl 1920 ... 177
5.1.1. Reinhard Mumm in den Tagen der Novemberrevolution ... 177
5.1.2. Die Christlich-Sozialen und die Gründung der DNVP ... 179
5.1.3. Von Berlin über Siegen nach Weimar: Reinhard Mumm und die Weimarer Nationalversammlung ... 188
5.1.3.1. Mumm als Exponent kirchlicher Interessen im Wahlkampf ... 188
5.1.3.2. Die Verfassunggebende Nationalversammlung ... 194
5.1.3.3. Der Kampf für die Kirche in Weimar ... 196
5.1.3.4. Deutschnationale Beurteilung der Verfassung ... 204
5.2. Die Entwicklung der Deutschnationalen Volkspartei 1920-1928 ... 207
5.2.1. Das Parteiprogramm der Deutschnationalen Volkspartei von 1920 ... 207
5.2.2. Das Jahr 1920: Kapp-Putsch und Reichstagswahlen ... 208
5.2.3. Reinhard Mumm als Reichstagspolitiker ... 210
5.2.4. Die Jahre 1922-1928: Rassistenkrise, Dawes-Plan und Regierungsbeteiligung ... 213
5.3. Der Evangelische Reichsausschuß der Deutschnationalen Volkspartei ... 219
5.4. Reinhard Mumm als Kulturpolitiker: das Beispiel des Schundkampfes ... 224
5.5. Die Spaltung der Deutschnationalen Volkspartei 1929/30 ... 230
5.5.1. Reinhard Mumm und die Christlich-sozialen in der Partei 1924-1928 ... 230
5.5.2. Die Reichstagswahl 1928 ... 233
5.5.3. Christlich-soziale Organisationsbestrebungen 1928 ... 235
5.5.4. Der Evangelische Reichsaussschuß im Herbst 1929 ... 244
5.5.5. Die Sezession ... 247
5.6. Der Ausklang: Reinhard Mumm und der Christlich-soziale Volksdienst 1930-1932 ... 256

6. Der Kirchlich-soziale Bund in der Weimarer Republik – eine organisatorische Skizze ... 261

7. Die christlich-soziale Idee – eine Schlußbetrachtung ... 274
7.1. Krankheit und Tod ... 274
7.2. Der Christ und die Politik ... 276
7.3. Reinhard Mumm als Politiker und Christ ... 279

Quellen- und Literaturverzeichnis ... 284
I. Archivalien ... 284
II. Periodika ... 286
III. Lexika und Nachschlagewerke ... 287
IV. Hefte der freien Kirchlich-sozialen Konferenz (FKSK-Hefte) ... 287
V. Kirchlich-soziale Flugschriften ... 291
VI. Schriften von Reinhard Mumm ... 292
VII. Literaturverzeichnis ... 294

Abkürzungsverzeichnis ... 315
Personenregister ... 316